

Heidegger Studies
Heidegger Studien
Etudes Heideggeriennes



Duncker & Humblot · Berlin

Editors:

Parvis Emad (Chicago, IL, U.S.A.)
 Friedrich-Wilhelm von Herrmann
 (Freiburg, Germany)

Kenneth Maly (La Crosse, WI, U.S.A.)
 François Fédiér (Paris, France)

Associate Editors:

John Sallis (Chicago, IL, U.S.A.)
 Ingeborg Schüßler (Lausanne, Switzerland)
 François Vezin (Paris, France)

Editorial Advisory Board:

Beda Allemann (Bonn, Germany) †
 Pierre Aubenque (Paris, France)
 Robert Bernasconi (Memphis, Tennessee,
 U.S.A.)
 Rudolf Bernet (Louvain, Belgium)
 Walter Biemel (Aachen, Germany)
 Franz-Karl Blust (Freiburg, Germany)
 Heribert Boeder (Osnabrück, Germany)
 John Caputo (Pennsylvania, U.S.A.)
 Jean-François Courtine (Paris, France)
 Françoise Dastur (Paris, France)
 István Fehér (Budapest, Hungary)
 Joseph P. Fell (Lewisburg, Pennsylvania,
 U.S.A.)
 Hans-Helmuth Gander (Freiburg, Germany)
 Gérard Guest (Gif-sur-Yvette, France)
 Michel Haar (Paris, France)
 Klaus Held (Wuppertal, Germany)
 Samuel Ijsseling (Louvain, Belgium)
 Pierre Jacerme (Paris, France)
 Petra Jaeger (Düsseldorf, Germany)
 Dieter Jähnig (Tübingen, Germany)
 Joseph J. Kockelmans (Pennsylvania, U.S.A.)

George Kovacs (Miami, Florida, U.S.A.)
 David Krell (Chicago, U.S.A.)
 Jean-Luc Marion (Paris, France)
 Graeme Nicholson (Toronto, Canada)
 Giorgio Penzo (Padua, Italy)
 Günther Pöltner (Vienna, Austria)
 William Richardson (Boston, Massachusetts,
 U.S.A.)
 Ewald Richter (Hamburg, Germany)
 Manfred Riedel (Erlangen, Germany)
 Reiner Schürmann (New York, N.Y., U.S.A.)
 Charles Scott (Nashville, Tennessee, U.S.A.)
 Günter Seubold (Würzburg, Germany)
 Joan Stambaugh (New York, N.Y., U.S.A.)
 Jacques Taminaux (Louvain, Belgium)
 Rainer Thurnher (Innsbruck, Austria)
 Hartmut Tietjen (Freiburg, Germany)
 Helmuth Vetter (Wien, Austria)
 Vincenzo Vitiello (Salerno, Italy)
 Franco Volpi (Padua, Italy, Witten-
 Herdecke, Germany)
 Richard Wisser (Mainz, Germany)

Aim and Scope:

Heidegger Studies is an annual publication dedicated to promoting the understanding of Heidegger's thought through the interpretation of his writings. **Heidegger Studies** provides a forum for the thorough interpretation of the whole of Heidegger's work (including works published during his lifetime) that is called for by the publication of his **Gesamtausgabe**. In keeping with its international character, **Heidegger Studies** publishes articles in English, German, and French. The editors of this journal welcome the submission of manuscripts that take up the serious task of interpreting and thinking through Heidegger's work. The editors especially welcome submission of manuscripts devoted to an interpretive exploration of the new texts published in the **Gesamtausgabe**.

Die **Heidegger Studien** sind eine jährlich erscheinende Zeitschrift, die der Förderung des Verständnisses des Heideggerschen Denkens durch die Interpretation seiner Schriften gewidmet ist. Die Zeitschrift will ein Forum für die gründliche Interpretation von Heideggers Werk im Ganzen (einschließlich der zu seinen Lebzeiten veröffentlichten Werke) bereitstellen, deren Notwendigkeit sich aus der fortlaufenden Veröffentlichung der **Gesamtausgabe** ergibt. In der Tat machen Spannweite und Bedeutung der neuen Texte, die in dieser Ausgabe erscheinen, die **Heidegger Studien** erforderlich. Die **Heidegger Studien** sind ihrem Wesen

Table of Contents / Inhaltsverzeichnis / Table des Matieres

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Martin Heidegger

Die Unumgänglichkeit des Da-seins („Die Not“) und Die Kunst in ihrer
Notwendigkeit (Die bewirkende Besinnung) 6

II. Articles

Pascal David

What does „To Avoid“ Mean? On Derrida's *De l'Esprit* 15

Gérard Guest

L'Origine de la Responsabilité ou De la „Voix de la Conscience“ à la Pensée
de la „Promesse“ 29

William McNeill

Metaphysics, Fundamental Ontology, Metontology 1925–1935 63

Rainer Thurnher

Gott und Ereignis – Heideggers Gegenparadigma zur Onto-Theologie .. 81

Danielle Moyses

La Morale Bouleversée: La Question de l'Éthique chez Martin Heidegger 103

Günther Pöltner

Mozart und Heidegger – Die Musik und der Ursprung des Kunstwerkes 123

III. Essays in Interpretation

Henri Crétella

Le Chemin et les tournants 147

IV. Update on the *Gesamtausgabe*

List of Heidegger's <i>Gesamtausgabe</i> in German, English, French, and Italian	167
--	-----

Addresses of the Contributors	173
--------------------------------------	------------

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Vorbemerkung des Herausgebers

Die hier aus dem Nachlaß Martin Heideggers veröffentlichten *Aufzeichnungen* bilden ein Konvolut, dessen Umschlag den hier im Druck vollständig wiedergegebenen Titel trägt. Die 22 Aufzeichnungen, niedergeschrieben auf DIN A 5-, teilweise auch DIN A 6-Blättern, gehören in den Umkreis der drei Ausarbeitungs-Stufen der Besinnungen auf den „*Ursprung des Kunstwerkes*“. Die „Erste Ausarbeitung“ aus den Jahren 1931/32 „Vom Ursprung des Kunstwerks“ wurde erstmals von Hermann Heidegger in den „Heidegger Studies“, Volume 5 (1989), S. 5-22, veröffentlicht. Die „Zweite Ausarbeitung“ unter demselben Titel ist der Freiburger Vortrag, gehalten am 13. November 1935 in der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft zu Freiburg i. Br., der in jenem Band der III. Abteilung der Gesamtausgabe erscheinen wird, in dem alle von Heidegger selbst nicht veröffentlichten Vorträge unter Einschluß der abweichenden Fassungen von veröffentlichten Vorträgen zusammengefaßt werden. Die „Dritte Ausarbeitung“ besteht aus den drei Vorträgen, die Heidegger am 17. und 24. November sowie am 4. Dezember 1936 im Freien Deutschen Hochstift zu Frankfurt am Main unter dem leicht abgewandelten Titel „Der Ursprung des Kunstwerkes“ gehalten und 1949 (Copyright 1950) in den „Holzwegen“ (GA 5) veröffentlicht hat.

Zwei der hier zum Abdruck gelangenden Aufzeichnungen enthalten den besonderen Hinweis auf die „*Beiträge zur Philosophie*“, in deren 247. Abschnitt mitgeteilt wird, es sei aus „diesem Bereich entnommen und deshalb hierher gehörig die gesonderte Frage nach dem ‚Ursprung des Kunstwerks‘“. Auch die hier veröffentlichten Aufzeichnungen haben ihren Ort im Ereignis-Denken der „*Beiträge zur Philosophie*“. Ihre Bedeutung zeigt sich darin, daß sie Gedanken, die in der Holzwege-Abhandlung „Der Ursprung des Kunstwerkes“ nur anklingen, aufgreifen und entfalten.

Anordnung und Gestaltung der einzelnen Aufzeichnungen im Druck bleiben an der handschriftlichen Vorlage ausgerichtet. Gelegentliche Verschreibungen wurden stillschweigend berichtigt. Abkürzungen konnten weitgehend aufgelöst werden. Einfügungen des Herausgebers sind durch eckige Klammern gekennzeichnet.

Dem Nachlaßverwalter, Herrn Dr. Hermann Heidegger, dankt der Herausgeber herzlich für die Genehmigung zum Abdruck.

F.-W. v. Herrmann

Martin Heidegger

**Die Unumgänglichkeit des Da-seins
(„Die Not“)
und
Die Kunst in ihrer Notwendigkeit
(Die bewirkende Besinnung)**

Die Not-lage

„Beiträge“

Die Not-losigkeit die eigentliche Not. Die Not-lage der Notlosigkeit. Die Notlosigkeit *verbirgt* und beseitigt durch Umfälschung scheinbar den Wahrheitszerfall und [die] Seinsvergessenheit. Wo noch ein *Wahres* festgehalten (Kirchen und Weltanschauung), da keine *Wahrheit* und deshalb nichts Gründendes und Schaffendes — nur *Umsetzung und Vernutzung*. Wo dieses *Wahre aufgegeben*, da die Ratlosigkeit und der bloße Betrieb und die *Zerstörung*. *Jedesmal* haftet man am *nur Wahren* — durch Behaupten und Verleugnen — und niemals ist die Aussetzung in die *Wahrheit*. Was *geht hier vor?*

Die künftige Kunst als die Not-schaffende Kunst.

*Was Wahrheit sei
Wie Wahrheit geschehen kann*

1. Wahrheit ist Un-wahrheit
2. als Un-wahrheit Urstreit
3. als Urstreit *Einrichtung*
4. als Einrichtung — Möglichkeit des Werkes
5. Möglichkeit des *Werkes* und (Notwendigkeit des Werkes)

Da-sein und Ur-sprung

„Beiträge“

Ur-sprung ist Erspringung des Da- und Erspringung des Da-seins zumal aus dem Grunde, d. h. gründend (vgl. die Kunst als Stiftung). Ent-rückung in das Da-, Einrückung in Da-sein.

Inwiefern zum Da-sein der Ur-sprung gehört. Da-sein als solches macht das Ur-sprungshafte erst notwendig.

Da-sein selbst west als *die Not*, setzt diese selbst eigentlich und damit erst das Wo des Da.

Die Besinnung auf das Wesen der Kunst

Die *Wesensfrage* ist nur ernötigt aus der jeweiligen *Einzigkeit* der Geschichte (vgl. der „Begriff“ der Kunst), also gerade dann nicht, wenn alles in der Ordnung und *übersehbar* und gegründet ist, als könnte man dann hinterher das All-gemeine aufsuchen und darüber setzen — das *Gleich-gültige*. Die *Einzigkeit unserer Geschichte* — das *Abendland*.

Die Notwendigkeit der Kunst je nach der *Not der Geschichte*. Unsere Not — die *Geschichte* als solche — „das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt“.

Die bewirkende Besinnung auf den Wesenswandel der Kunst

Seltsam dabei und ungehörig die neuen Worte und Begriffe; ein anderer Aufputz gewohnter Vorstellungen und Unterscheidungen? Oder eine Notwendigkeit!

Die u. a. Kritik nicht eine solche der Kunst-theorie und Aesthetik, überhaupt keine Kritik in Absicht auf eine Aufstellung einer neuen Meinung, sondern eine sehr wesentliche Erinnerung, aus der die Notwendigkeit erwächst, das Wesentliche anders zu sagen, nicht weil das Bisherige untauglich, sondern weil es seinen Grund und Boden verloren und verwirrt ist und weil der Grund und Boden nicht mehr der unsere — und weil es unser Ziel ist, solches erst wieder zu gewinnen.

Wie, wenn noch niemals ein ursprüngliches Wissen über das Kunstwerk geschaffen worden wäre? Und dies einzig deshalb, weil dazu noch nie die Not — weil die Kunst in sich selbst weste — weil das Wissen seinerseits anders gegründet — *φύσις* — Deus — „Welt“.

Und trotzdem nichts Neues, sondern nur *das selbe*, aber in seiner *wesenden* Selbigkeit, nicht als das immer andere und das heißt anders verstellte.

Daher weder eine neue Theorie — noch eine bloße alte Meinung, sondern die Entscheidung in das ursprüngliche Fragen, das allein den Bezug ins Sein gewinnt.

So seltsam und ungehörig alles für das gewöhnliche Meinen, so notwendig und einfach für das erinnerte Wissen.

So aufdringlich der Anschein der Sucht nach dem Ungewöhnlichen, so zurückhaltend der Versuch, nur das selbe wiederzusagen.

Wollten wir das selbe wieder sagen, durch Nachreden des griechisch oder mittelalterlich oder neuzeitlich Gedachten und Gesagten, würden wir gerade *nicht* das selbe sagen, sondern das ganz Andere, uns Fremde und nicht mehr zu